

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinpatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verusprecher Nr. 210.

Nr 105.

Sonnabend, den 8. September

1906.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 288 für den Stadtbezirk

die Firma: **Alban Anger in Eibenstock**  
und als deren Inhaber der Stickerfabrikant **Max Alban Anger in Eibenstock** eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Stickerfabrikation.  
Eibenstock, am 4. September 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 289 für den Stadtbezirk

die Firma: **Curt Baumann in Eibenstock**  
und als deren Inhaber der Stickerfabrikant **Hans Curt Baumann in Eibenstock** eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Verl- und Seidenstickerei.  
Eibenstock, den 4. September 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

### Anmeldung zum Bürgerrechtserwerbe.

Nach § 17 der revidierten Städteordnung sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt** alle Gemeindeglieder, welche

- 1) die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
- 2) das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
- 3) öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
- 4) unbescholten sind,
- 5) eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
- 6) auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuern und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig bezahlt haben,
- 7) entweder
  - a. im Gemeindebezirk ansässig sind, oder
  - b. daselbst seit etwa zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder

c. in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichtet** diejenigen zur Bürgerrechtserwerb berechtigten Gemeindeglieder, welche

- a. männlichen Geschlechts sind,
- b. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
- c. mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche nach Vorstehendem entweder berechtigt oder verpflichtet sind, das Bürgerrecht hier selbst zu erwerben, werden hierdurch aufgefordert, sich hierzu bis zum

**15. September 1906**

schriftlich oder mündlich in der Ratsregistratur zu melden.

Die Unterlassung der Anmeldung seitens der zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichteten Personen zieht eine Geldstrafe von 15 Mark bez. entsprechende Haftstrafe nach sich.

**Stadttrat Eibenstock, am 24. August 1906.**

Hefe.

### Holz-Versteigerung auf Auerberger Staatsforstrevier.

Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Dienstag, den 11. September 1906, von mittags 1/2 1 Uhr an

1380 weiche Stämme von 10-15 cm Mittenstärke,	10-28 m lang,
872 " " " 16-22 " " "	" " " " " " " "
180 " " " 23-43 " " "	" " " " " " " "
6 harte Ästher " 16-24 " Oberstärke,	" " " " " " " "
29829 weiche " " 7-15 " " "	3,5 u. 4 m lang,
4468 " " " 16-22 " " "	" " " " " " " "
906 " " " 23-50 " " "	" " " " " " " "

sowie **Wittmoos, den 12. Sept. 1906, von vorm. 1/2 9 Uhr an**  
213,5 rm weiche Brennweite, 1 rm harte Säden,  
759,5 Brennknüppel, 2 " 430,5 rm weiche Aelle.

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.

**Eibenstock, am 6. September 1906.**

**Kgl. Forstrevierverwaltung Auerberg.**

**Kgl. Forstrentamt.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Offiziös wird die Meldung bestätigt, daß „dem Entlassungsgesuch Podbielskis vorläufig keine Folge zu geben sei“.

— Wie eine Korrespondenz von zuverlässiger Seite erfährt, steht in der Familie des Prinzen Citel Friedrich von Preußen, des zweiten Sohnes des Kaisers, ein freudiges Familienereignis bevor, dessen Eintritt für den Monat Dezember erwartet wird.

— Auf eine 50jährige Regierungszeit konnte am Donnerstag der Großherzog Friedrich von Baden zurückblicken. Eine Feier dieses bedeutsamen Tages ist jedoch unterblieben, mit Rücksicht darauf, daß der Großherzog am 9. seines achtzigsten Geburtstag und am 20. d. M. seine goldene Hochzeit feiern wird. Die Feier der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares wird bereits am 16. d. M. ihren Anfang nehmen. Der Kaiser und die Kaiserin werden der Feier beiwohnen.

— Die Finanznöte des Reichs scheinen teilweise überwunden zu sein. Die jetzt vorliegende Abrechnung ergibt einen günstigen Abschluß des Reichsetats für 1906. Die Reichskasse hat kein Defizit wie in den vorhergehenden Jahren, sondern einen, wenn auch kleinen Uberschuß von 6248 000 M. gegen den Voranschlag aufzuweisen. Dieser Erfolg wurde erzielt, obwohl der Ausgabebedarf des Reiches um 9278 000 M. die etatsmäßigen Bewilligungen überstieg. Der Uberschuß kommt auch den Einzelstaaten zugute, indem der Uberschuß auf die gestundeten Matricularbeiträge verrechnet wird.

— Der kleine Befähigungsnachweis für alle Gewerbe. Geheimrat Spielhagen aus dem Reichsamt des Innern hat auf dem 7. Deutschen Handels- und Gewerbelammertage mitgeteilt, daß dem Reichstage alsbald eine Vorlage zugehen werde, die nicht nur den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, sondern für alle Gewerbe fordern werde.

— Rußland. Gegenüber widersprechenden Mitteilungen meldet der Petersburger Korrespondent der Kölnischen Zeitung, daß angesichts der jüngsten schwerwiegenden Ereignisse Stolypin geneigt sei, die Duma schon zu einem früheren als zum Februartermin einzuberufen. In letztätigen Ministerratsitzungen seien hierüber Erörterungen gepflogen. Stolypin wurde angeblich beim Kaiser dieserhalb vorstellig. In Hofkreisen erhält sich trotz offiziöser Ablehnungen hartnäckig das Gerücht, daß Trepow sein Amt niederlegen werde. Ein Systemwechsel sei indessen in der Enthebung Trepows von dem wichtigen Posten nicht zu erblicken, ebensowenig wie in der bevorstehenden Erhebung des erkrankten Generalgouverneurs von Polen durch General Rennenkampf. Im Gegenteil, man sei an maßgebender Stelle entschlossen, den Revolutionären gründlich auf den Leib zu gehen, auch sollen die Bestimmungen über das Standrecht wesentlich verschärft werden.

— Die russische Regierung hat am Donnerstag ein amtliches Communiqué veröffentlicht, das auf dem gesetzlichen Wege liberaler Reformen den Revolutionären das Wasser abgraben will. Gleichzeitig werden die Strafbestimmungen gegen revolutionäre Umtriebe verschärft. Die Regierungs-Erklärung weist zunächst einen Rückblick auf die seit zwei Jahren bestehende revolutionäre Bewegung; fast kein Tag vergehe ohne ein neues Verbrechen. Die revolutionäre Organisation arbeite darauf hin, das ruhige Werk der Regierung zu hindern und der Möglichkeit eines schöpferischen Staatslebens ein Ende zu machen. Schon vor Auflösung der Duma sei eine bewaffnete, von Heer und Flotte unterstützte Erhebung und eine allgemeine Agrarbewegung geplant gewesen. Die persönliche Unverletzlichkeit der Duma-Mitglieder sollte zu Reisen zwecks revolutionärer Propaganda benutzt, das wirtschaftliche Leben durch einen allgemeinen Ausstand unterbunden werden. Das Alles sei mißlungen. Deswegen versuche man jetzt durch Ermordung von hohen Beamten auf das Land zu wirken und die Regierung zu schrecken. Sie werde aber der Gewalttätigkeit die Macht entgegenstellen und dazu die Strafbestimmungen verschärfen. Es wäre aber ein Fehler, so wird in dem amtlichen Communiqué weiter erklärt, die Revolution unterdrücken zu wollen, ohne ihre Ursachen zu beseitigen. Der Plan der Regierung sei daher: Aufrechterhaltung der Ordnung durch entschlossene Maßnahmen unter gleichzeitiger Einführung von Reformen. Einige Fragen würden durch die Duma und den Reichsrat, dringende aber sofort entschieden werden.

— Auf Befehl des Zaren werden die Generale Stössel und Jock und der Oberst Reih wegen der Uebergabe von Port Arthur dem neugeschaffenen obersten Militärgericht übergeben, falls nicht die mit der Voruntersuchung betraute Behörde einstimmig beschließen wird, den Prozeß einzustellen oder die Schuldigen auf dem Disziplinarwege zu bestrafen.

— Die Hausfuchungen in Warschau haben eine unglaubliche Ausdehnung angenommen. In den Straßen wird eine förmliche Razzia veranstaltet. Ganze Stadtteile werden besetzt und Massenderhaftungen vorgenommen.

— Spanien. Madrid, 6. September. Die Bergarbeiter in der Umgegend von Bilbao beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen; eine Abordnung der Arbeiter ist entsandt worden, um dem König an Bord der Yacht „Virada“ eine Adresse zu überreichen, in der die Ursachen des Ausstandes dargelegt werden.

— Asien. Japan steht im Begriff, an der koreanischen Küste zwei überaus feste Seefestungen zu errichten.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. September. Wettervorhersage: Freitag, den 7. 9. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den 8. 9. 06, abends: Starke westliche Winde, teilweise heiter, keine erheblichen Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

— Dresden, 5. September. Montag gegen 11 Uhr vormittags hat sich im Wohngebäude der Munitionsfabrik ein schwerer Unglücksfall ereignet, der in kurzer Zeit den Tod einer jungen Frau und ihres zweijährigen Kindes zur Folge gehabt hat. Die noch am demselben Nachmittag nach ihrer Einlieferung in das Diaconissenhaus Verschiedenen sind die Frau und das Kind des Depotwirtsfeldwebel Volster bei der Munitionsfabrik. Das Unglück scheint dadurch entstanden zu sein, daß die Kleider der Frau Volster beim Kochen des Mittagessens auf einem in der Nähe der Türe aufgestellten Spirituskocher durch Zugluft Feuer gefangen haben. Das Kind dürfte der Mutter nachgelaufen sein, wodurch sich dessen Kleider ebenfalls entzündet haben. Die Zuhilfenelenden fanden die Frau und das Kind laut schreiend und am ganzen Körper brennend auf dem Korridor vor. Die Flammen wurden sofort durch Einhüllen der Brennenden in Betten und Lächer erstickt. Nertzliche Hilfe war sogleich zur Stelle und alsbald erfolgte auch die Ueberführung der Verunglückten mittels Krankenwagens in das bereits erwähnte Krankenhaus, woselbst gegen 2 Uhr die Mutter und 1/2 6 Uhr das Kind den Verletzungen erlegen sind.

— Dresden, 6. September. Im königlichen Opernhaus ereignete sich heute abend während der Vorstellung der Oper „Carmen“ ein im ersten Rang sitzender unbekannter Amerikaner.

— Leipzig. Im Geschäft eines Juweliers in der inneren Stadt fand sich ein Fremder ein, der einen Brillantring zu kaufen wünschte. Beim Vorlegen von Ringen reichte er einen solchen im Werte von 1000 Mark an einen Finger. Darauf ersuchte er den Geschäftsinhaber einen Ring zur Ansicht aus dem Schaufenster zu nehmen. In diesem Augenblick ergriff der Gauner mit dem wertvollen Ring am Finger die Flucht. Der Ausreißer wurde glücklicherweise eingeholt und der Polizei übergeben. Im Besitz des Ergriffenen, der sich für einen 23 Jahre alten Kaufmann Ludwig Werner aus Böhmen ausgibt, wurden weder Legitimationspapiere noch Geldmittel vorgefunden.

— Meissen, 4. September. 3000 Mark Belohnung hat der Rat demjenigen ausgesetzt, der ihm nachweisen kann, daß der Landstreicher Lößl wirklich tot ist. Bekanntlich war dem 68jährigen, obdachlosen L. eine Erbschaft von 200 000 Kronen zugefallen, die der Stadt Meissen zukommen sollte, falls L. das Zeitliche gesegnet. Infolge dieser Ankündigung meldete sich die Gemeinde Grottau und teilte dem Magistrat von Meissen mit, daß auf der Dorfstraße im Monat Februar ein älterer Mann in der Nähe der Dorfstraße ertrunken aufgefunden worden ist, auf den das Signalement des Lößl paßte. Nun aber hat sich die Identität des Toten mit dem reichen Landstreicher noch nicht bis zur Goiden ermitteln lassen, und so hat der Magistrat von Meissen, um eventuell die Erbschaft antreten zu können, die oben erwähnte Belohnung ausgesetzt.

— Zwickau, 6. September. Während der Lehrer Friedrich aus Eckersbach mit seiner Frau gestern Nachmittag die hiesige Ausstellung besuchte, wurde daheim sein